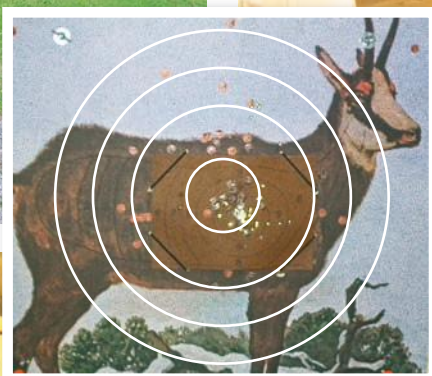


Von Berufsjägervereinigung und Landarbeiterkammer  
ausgerichteter 1. Jagdcup wurde ein voller Erfolg  
**„... und dass die Büchse  
sicher knallt“**





## Liebe Kammermitglieder!



In Kürze beginnt die Schule, was für den Großteil der Familien bedeutet, dass der Sommer vorbei ist und der Alltag wieder Platz greift. Ich hoffe, dass Sie in den vergangenen beiden Monaten auch Zeit für Entspannung und vor allem für sich selbst gefunden haben. In den nächsten Wochen steht uns wohl eine harte Auseinandersetzung um die am 29. September zu wählenden 183 Abgeordneten-sitze im Nationalrat bevor. Ich appelliere hier an alle Fraktionen, sachlich zu bleiben und persönliche Verunglimpfungen bzw. unwahre Unterstellungen zu unterlassen.

Trotz Wahlkampfs ist unsere Demokratie weiter funktionstüchtig und so freue ich mich sehr, dass im Kärntner Landtag die wahrscheinlich letzte Novelle zu unserem Arbeitsrecht, die Kärntner Landarbeitsordnung, in Kürze beschlossen werden wird. Hier geht es u. a. darum, dass Lehrlinge Internatskosten rückerstattet erhalten. Durch die Rechtszersplitterung im land- und forstwirtschaftlichen Bereich gilt das leider nicht für die Forstarbeiterlehrlinge bei der ÖBf AG, Gärtnerlehrlinge bei Stadtgartenämtern und von land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowie Berufsjägerlehrlinge. Hier hat der Bundesgesetzgeber

eindeutigen Handlungsbedarf! Nachdem die Gesetzgebungskompetenz des Landes mit 1. 1. 2020 wegfallen wird, bestünde die große Chance, ein vollständig kodifiziertes, modernes und einheitliches **Arbeitsrecht**, welches gleichermaßen für Arbeiter und Angestellte gilt, zu schaffen. Wir könnten hier zum Vorreiter für eine die gesamte österreichische Arbeitswelt betreffende schon lange fällige Gleichstellung von Arbeitern und Angestellten werden. Wenngleich die Übernahme der allgemeinen Arbeitszeitregelungen durch den jetzt im Landtag liegenden Gesetzesentwurf nicht unsere ungeteilte Zustimmung findet, so sind wir mit der Übernahme von Verbesserungen des Mutterschutzgesetzes und des Väter-Karenzgesetzes und insbesondere der vom Landesgesetzgeber hergestellten Rechtssicherheit, den Karfreitag 2020 betreffend, sehr zufrieden.

Bei uns in der Kammer wird nun auch wieder Routine einziehen, das heißt u. a., dass wir bereits mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die Dienstnehmer- und Lehrlingsehrungen sowie die Ausrichtung des Gärtner-cups stehen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst, viel Kraft und Freude bei Ihrer Arbeit!

*Präs. Ing. Harald Sucher*

**E**nde Juni kam es auf der Schießstätte Radweg bei Feldkirchen zum ersten Kräfteressen unter Kärntens Berufsjägern mit Büchse und Flinte. Die Kugelschüsse wurden auf 100 Meter sitzend aufgelegt und stehend am Bergstock angestrichen, abgegeben. Mit der Flinte musste dreimal auf den Kipphasen geschossen werden. Präsident Ing. Harald Sucher begrüßte gemeinsam mit Berufsjägerobmann Walter Pucher die erschienenen Schützen, unter ihnen auch der ehemalige Kammerrat Helmut Božič und Vizepräsident Alexander Rachoi. Beide Veranstalter wiesen auf den gesellschaftlichen Mehrwert eines solchen Bewerbes hin. Besonderer Dank gilt Gerald Lesacher, Obmann Walter Pucher, Berufsjägerkassier Hubert Tolazzi, Oj. Markus Gautsch und Ehrenmitglied der Berufsjägervereinigung Adolf Pichlkastner als Spender der Preise. Nicht minder bedankt sei die Standaufsicht Hans Gerhard Valent und vor allem der Cheforganisator dieser Veranstaltung, Oj. i. R. Adolf Pichlkastner. Aber auch der Jury mit Präsident Ing. Harald Sucher, Berufsjägerobmann Walter Pucher, LAK-Vizepräs. Alexander Rachoi und Adolf Pichlkastner sei für die Auswertung ein aufrichtiges Danke gesagt. Der Hauptpreis, ein Hahnabschuss in Osttirol, ging an den Gurktaler Berufsjäger Hubert Stark, der zweite Preis und damit verbunden der Abschuss eines Murmeltieres im Oberen Mölltal an den Katschtaler Berufsjäger Walter Gautsch.



Ein Schneehahnabschuss in Osttirol



Ein Murmeltierabschuss im Mölltal





So groß ist der Gams in 100 Meter Entfernung beileibe nicht.



Zuerst wurde geschossen, dann von der Jury gemessen und gerechnet – am Ende gab es ein faires Ergebnis.



Nach dem Bewerb kam die Geselligkeit nicht zu kurz. So soll es auch sein!



Die Landarbeiterkammer stellte auch zwei Schützen: KR a. D. Berufsjäger Helmut Božič und Vizepräsident Alexander Rachoil mit Präsident Ing. Harald Sucher (v. r.)



Hörschutz ist auf der Schießstätte obligat. Adolf Pichlkastner blickt in die Mienen der Zuseher und ist zu Recht zufrieden.



4

# DIE TOP TEN



Rj. Hubert Stark aus Deutsch-Griffen

## DIE PLÄTZE VIER BIS ZEHN IN



Rj. Walter Bergmeister  
vom Guttaringberg



KR a. D. Rj. Helmut Božič  
aus Trögern



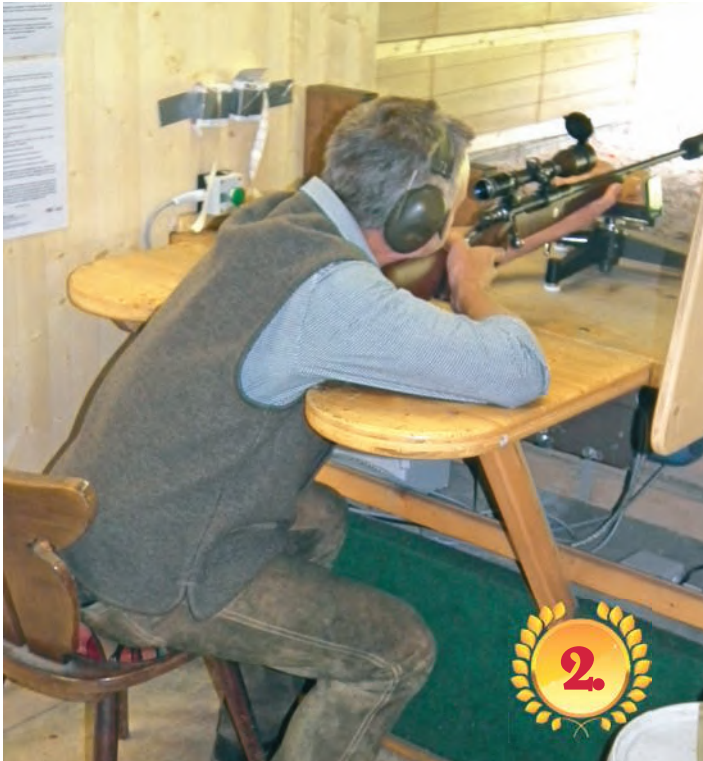
Sepp Konrad  
aus Sirnitz



FstAdj Paul Pichlka  
aus Deutsch-Griffe



# DES 1. JAGDCUPS



Oj. Markus Gautsch aus Rennweg



EM d. BJV Adolf Pichlkastner aus Steuerberg

## ALPHABETISCHER REIHENFOLGE



stner  
n



BJV-Obm. Walter Pucher  
aus Mallnitz



Vzpr. Alex Racho  
aus Nötsch



Kassier d. BJV Hubert Tolazzi  
aus Spittal/Drau





Die Holzstraße war beileibe kein Holzweg. Der Vater der Holzstraße, DI Günter Sonnleitner, erzählt im Rahmen des Radio Kärnten-Frühschoppens Seppi Rukavina nicht nur von den Anfängen, sondern auch von seinen Visionen für die Holzstraßengemeinden.



Die zentrale Rolle der Landesforstdirektion wird hier auch optisch unterstrichen. Landesforstdirektor DI Christian Matitz, flankiert von Forstlandesrat Martin Gruber (re.) und den aus der Region stammenden RLB-Vorstand Mag. Gert Spanz.



## 25. Holzstraßenfest und 20. Waldar

# Jubiläumskirchtag

- Tausende Besucher
- Daniel Oberraurer und Steffi Zarfl sind die Kärntner Champions 2019
- Foscari siegt in der Teamwertung

**E**in langer blechener Tatzelwurm schlängelte sich am zweiten Julisonntag das Gurktal hinauf und machte knapp vor dem Anstieg auf die Turracher Höhe halt. Aus ganz Kärnten strömten tausende Menschen nach Ebene Reichenau, um bei idealem Kirchtagswetter das unvergleichliche Flair eines Holzstraßenfestes mitzuerleben. Den vielen beteiligten Institutionen und Organisationen mit Bürgermeister Karl Lessiak, Holzstraßengemeinden-Obmann DI Günter Sonnleitner und FAST Ossiach-Direktor DI Hans Zöscher gebührt Respekt und Dank.



Viel Prominenz gab sich in Ebene Reichenau ein Stelldichlein. Neben den beiden Regierungsmitgliedern Dr.<sup>in</sup> Gaby Schaunig und Martin Gruber sowie Abgeordneten zum Nationalrat Erwin Angerer und den LK-Repräsentanten Präs. ÖR Ing. Hans Mößler, Vzpr.<sup>in</sup> Astrid Brunner, KR SVB-





beitsmeisterschaft in der Reichenau

# sprengt alle Rekorde

Nicht nur der Kirchtag, sondern auch die Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft feierte ein Jubiläum. Bei diesem zum zwanzigsten Mal durchgeführten sportlichen Event kürte sich der Paternioner Forstfacharbeiter und regierende Junioren-Vizeweltmeister Daniel Oberrauner zum Kärntner Waldchampion dieses Jahres. Gemeinsam mit Jürgen Erlacher und Ing. Wolfram Pilgram-Huber gewannen sie als „Drautalforst – Forstbetrieb Foscarl“ auch die Mannschaftswertung. Kronprinzen im Einzelbewerb wurden Jürgen Erlacher und Michael Ramsbacher und im Teambewerb „Waldsport Litzlhof“ (Michael Ramsbacher, Mathias Morgenstern, Johannes Koch) vor „Zedlitzdorf 1“ (Christian Niederbichler, Dietmar Zwatz, Clemens Ritzinger). Ein guter alter Bekannter siegte einmal mehr in der Gästeklasse. Es ist dies der Mostviertler Harald Umgeher, der diesen Bewerb vor dem Tiroler Simon Mayr und dem Steirer Johannes Meisenbichler für sich entscheiden konnte.



**Viel Schaum wurde nur beim Bieranstich geschlagen, ansonsten war es ein großartiges Fest mit Substanz und Bodenhaftung. V. l.: Holzstraße-Gemeindechef DI Günter Sonnleitner, Nachbar-Bürgermeister Erich Stampfer aus Gnesau, Agrarlandesrat Martin Gruber, Hausherr Bürgermeister Karl Lessiak und LAK-Präsident Ing. Harald Sucher.**



Vorsitzenden Vzbgm. Siegfried Huber, KR Forstauschussobmann Vzbgm. Ing. Werner Mattersdorfer, KR<sup>in</sup> Ing.<sup>in</sup> Karin Schabus und KR Vzbgm. Markus Prieß waren fast alle Bürgermeister der 17 Holzstraßengemeinden anwesend.



Landarbeit trifft Landes- und Kommunalpolitik. V. r.: Bürgermeister Karl Lessiak aus Reichenau, Kärntens Finanzreferentin LHStv.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gaby Schaunig, der Ehrenvorsitzende des Österreichischen Landarbeiterkammertages und Mitglied im Vorstand der International Association Logging Championship (Organisation, die alle zwei Jahre die Weltmeisterschaft in der Forstwirtschaft ausrichtet) Ing. Christian Mandl und Kärntens LAK-Präsident Ing. Harald Sucher.





Drei Stützen des Wettkampfs. Alt-Vzpr. Georg Luschin mit seiner charmanten Gattin Brigitte sowie der Wullroßer Kammerrat Werner Fellner (unten, Mitte) amtierten dankenswerterweise wieder als Schiedsrichter.



Es war sein Kirchtag – und es war großartig. Bürgermeister Karl Lessiak.



Landarbeit versus Wildbachverbauung. Präsident Ing. Harald Sucher (li.) zieht mit dem Leiter der Wildbach- und Lawinerverbauung Kärnten, Hofrat DI Seppi Brunner, an einer Säge.





Landeshauptfrau Dr.<sup>in</sup> Gaby Schaunig im Gespräch mit LAK-Präsident Ing. Harald Sucher.



Zwei Gemeindeoberhäupter schneiden (sich) eine Scheibe ab. Der Mühldorfer Bürgermeister und Abgeordnete zum Nationalrat Erwin Angerer (re.) mit Bürgermeister Erich Stampfer aus Gnesau.



Fünfzehn Jahre standen sie dem Österreichischen Landarbeiterkammertag vor. Der damalige Kärntner Präsident Ing. Sepp Winkler (vorne) bis 2007 und anschließend der ehemalige steirische Präsident Ing. Christian Mandl bis 2016.



Der diesjährige Gastgeber Bürgermeister Karl Lessiak (re.) „im Schnitt“ mit dem Ausrichter des Holzstraßenkirchtages 2020, Bürgermeister Karl Petritz aus Steuerberg.



Die drei Weisen des Kärntner Forstwettkampfsports. Von vorn nach hinten: Litzlhof-Direktor Reg.-Rat Prof. DI Sepp Huber, SVB-Sicherheitschef DI Hannes Kröpfl und Cheftrainer sowie Litzlhof-Lehrer Ing. Armin Graf.



Die Reichenau versteht F(f)este zu feiern.



Sowohl instrumental ...



... als auch vokal



Die Leistungen der hohen Favoriten sind ein gutes Omen für die nächstjährigen Weltmeisterschaften in Belgrad.

Daniel Oberrauer aus Rubland (kniend, Mitte) siegte vor dem Kaninger Jürgen Erlacher und dem Katschtaler Michael Ramsbacher (re. u. li. vom Sieger). Wolfram Pilgram-Huber (li.) und Mathias Morgenstern (re.) komplettieren das auch international herzeigbare Quintett.

Die Ehrengäste freuen sich mit den Forst-Heroen Von links: LK-KR Vzbgm. Markus Prieß, Holzstraßen-Zampano Günter Sonnleitner, LK-Präs. ÖR Ing. Hans Mößler, LK-KR Forstauschussobmann Vzbgm. Ing. Werner Mattersdorfer, GR<sup>in</sup> Sonja Pertl, Bgm. Karl Lessiak, FAST Ossiach-Direktor DI Hans Zöschner und der Teamcoach der Nationalmannschaft DI Hannes Kröpfl.







Der Damenbewerb bestätigte das Vorjahresergebnis. Stephanie Zarfl (2. v. l.) siegte vor Caroline Weinberger (li.), Irina Kaschnig und Katharina Schaar (2. u. 1. v. r.).



Im Teambewerb siegte „Drautalforst – Forstbetrieb Foscarì“ mit Daniel Oberrauer, Jürgen Erlacher und Wolfram Pilgram-Huber vor „Waldsport Litzlhof“ repräsentiert durch Michael Ramsbacher, Mathias Morgenstern sowie Johannes Koch und „Zedlitzdorf 1“ mit Christian Niederbichler, Dietmar Zwatz und Clemens Ritzinger.



Auch die Sieger vom Husqvarna-Cup wurden vor den Vorhang gebeten. Dritter von links: Husqvarna-Österreich-Repräsentant Günter Feilmair.

Der Nockalmstadl war zum Bersten gefüllt, als die Sieger zum Abholen der Lorbeeren auf die Bühne gebeten wurden.





# „Gute Lebensmittel wenn man Mitarbeiter

**Ziel der heurigen Gartenfahrt war Anfang Juli der Feldgemüseanbaubetrieb von Erich und Priska Stekovics im burgenländischen Seenwinkel. Nicht nur Delegationsleiter Präsident Ing. Harald Sucher, Vizepräsident Rachoï und die beiden Kammerrätinnen Christina Stöby und Hildgard Jessernig waren erfreut zu hören, dass die 25 Stammarbeiter über dem Kollektivvertrag und die 25 Saisoniers zumindest gemäß Kollektivvertrag entlohnt werden. Zusätzlich gibt es für alle als Ausgleich für die harte Arbeit unter der sengenden pannonischen Sonne zwei zusätzliche Urlaubswochen. Erich Stekovics sieht darin die Basis für seinen Erfolg: „Gute Lebensmittel entstehen nur dann, wenn man Mitarbeiter gut behandelt“.**

**„Gießen ist das Schlimmste, was sie Paradeisern antun können“**

Einige Aussagen des studierten Theologen, der mehrere Jahre für die Diözese Eisenstadt als Religionslehrer und

Referent für Laintheologen und -theologinnen arbeitete, sorgten für überraschtes Raunen unter den Kärntner Exkursionsteilnehmern.

**„Wenn Sie Ihre Paradeiserpflanzen umbringen wollen, dann gießen Sie ruhig“.**

Stekovics führt dazu aus, dass das Gießen nur das Aroma verwässere und verhindere, dass die Pflanzen Tiefenwurzeln bilden. Agrarwissenschaftler der Universität Innsbruck fanden 2006 heraus, dass das Wurzelgeflecht einer Tomatenpflanze von Stekovics durchschnittlich 800 Meter Länge misst und eine Wurzeltiefe bis zu 1,70 Meter erreicht. Ausnahmen sind Topfpflanzen, die dürfen natürlich gegossen werden. Stekovics empfiehlt allerdings Topfgrößen von 100, 200 Liter und mehr.

Weitere überraschende Anleitungen des Paradeiserkaisers zum Tomatenanbau: Paradeiser dürfen auf keinen

Fall ausgegeizt werden, das heißt, dass die Seitentriebe nicht weggeschnitten werden; es sollen auch keine welken Blätter abgezapft und die Paradeiser nicht auf Stäben oder Schnüren aufgehängt werden. Erich Stekovics, der als Biolandwirtschaftsberater der chinesischen Regierung auch oft in China weilt, vertraut ganz auf die Vitalität und Widerstandskraft der Pflanzen.

Ein Erlebnis war, bei der Knoblauchernte zuzusehen. Vier Menschen sind allein mit einem Traktor und einem eigens konstruierten Erntegerät beschäftigt, auf 30 Hektaren Knoblauch zu ernten. Die Knollen werden zu Zöpfen



## erkaiser nach Frauenkirchen

# entstehen nur dann, wenn der Knoblauch „ausfliegt“ wenn der Bauer gut behandelt“

geflochten, was ihnen noch ein ganzes Jahr lang Nährstoffe zuführt und damit verhindert, dass der Knoblauch „ausfliegt“.

Eine Verkostung von Marmeladen, Ketchup, Chutneys, eingelegten Früchten etc. half uns, mit allen Sinnen das Schaffen dieses österreichischen Biopioniers vielleicht ein wenig mehr zu verstehen. Präsident Sucher bedankte sich bei allen ExkursionsteilnehmerInnen und beim Ehepaar Stekovics für einen spannenden Tag.

**Erich und Priska Stekovics knien (zu Recht) vor ihren Paradeisern.**







**3200  
verschiedene  
Tomatensorten  
angebaut**



**Erich Stekovics heißt seine Gäste mit Präsident Sucher und Vizepräsident Rachoi an der Spitze (v. l.) auf seinem Hof willkommen.**





Die Basilika zu Mariä Geburt in der Stadt Frauenkirchen im Bezirk Neusiedl wurde 1990 durch Papst Johannes Paul II. zur Basilica minor erhoben. Es handelt sich hier um einen von Rom verliehenen Titel, der im Burgenland nur der Kirche in Frauenkirchen und in Kärnten den Kirchen von St. Andrä im Lavanttal und Maria Luggau im Lesachtal zusteht.



Die Einheitlichkeit von Bauwerk und Ausstattung machen den barocken Kirchenraum zum schönsten des Burgenlandes. Der Hochaltar wird von Statuen der beiden Ungarnkönige, dem Heiligen Stephan und dem Heiligen Ladislaus, flankiert. Das aus Lindenholz geschnitzte Gnadenbild Maria auf der Heide stammt aus dem 13. oder 14. Jahrhundert. In der Gruft wurden die Angehörigen der gräflichen Linie der Familie Esterházy beigesetzt.





**Auf  
30 Hektar  
Knofel**



**Meister Adebar hat in Frauenkirchen das Nest für seinen Nachwuchs schon gerichtet.**



**Der ukrainische Weingartenknoblauch sieht nicht nur dekorativ aus, sondern riecht auch betörend.**







## Anmeldung zur Dienstnehmerehrung

Alle (dies gilt für alle Arbeiter, Angestellten und Lagerhausbediensteten) landarbeiterkammerzugehörigen Dienstnehmer, welche 25 und 40 Jahre in der Land- und Forstwirtschaft berufstätig sind, werden von der Landwirtschaftskammer und der Landarbeiterkammer gemeinsam im Rahmen einer Feierstunde geehrt.

Zurücksenden an: Landarbeiterkammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Bahnhofstraße 44,  
oder per Fax: 0463-5870-420 oder E-Mail: lak@lakktn.at

### Anmeldung zur Dienstnehmerehrung (Arbeiter, Angestellte und LH-Mitarbeiter)

\_\_\_\_\_  
(Titel, Vor- und Zuname des Antragstellers) (Telefonnummer)

\_\_\_\_\_  
(Straße, Postleitzahl, Ort) (geboren am)

\_\_\_\_\_, ich melde mich für  25 Jahre  40 Jahre an.

(beschäftigt als)

Dienstgeber: \_\_\_\_\_ Telefonnummer d. DG: \_\_\_\_\_

Anschrift d. Dienstgebers: \_\_\_\_\_

von – bis beschäftigt als Name des Dienstgebers mit Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Nicht geehrt werden kann, wer bereits eine Ehrung für 35 Jahre erhalten hat und vor Erreichen des 40. Arbeitsjahres ausgeschieden ist!**



**NUTZTIER  
DES JAHRES  
2019**



© Adobe Stockphotos\_christakramer

# Die Pinzgauer Ziege

**S**ie stammt aus dem Gebiet des Salzburger Pinzgaus und wäre um ein Haar ausgestorben. Der Gesamtbestand betrug 2018 ca. 1080 Stück. In Kärnten ist es der Radentheiner Gemeinderat Hansi Ottmann vlg. Winkler am Laufenberg, der mit seiner Herde Pinzgauer Ziegen wesentlich zur Erhaltung dieser hochgefährdeten Rasse beiträgt.

Bei der Pinzgauer Ziege handelt es sich um eine milchbetonte extensive Rasse, die auch für die Fleischproduktion und in der Landschaftspflege eingesetzt wird. Gebirgsbauern haben die Ziegen wegen ihrer besonderen Eignung zur

Milcherzeugung gehalten. Die Milch wurde mit entrahmter Kuhmilch vermischt und zu Pinzgauer Almkäse (Bierkas) verarbeitet. Auch heute noch steht der Großteil der Pinzgauer Ziegen bei Bauern und wird gemolken.

Es sind Tiere mit starkem Charakter, die die Fähigkeit besitzen, unter kargen Bedingungen hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Sie sind liebenswürdig und schauen einem immer in die Augen.

Die Pinzgauer Ziege ist vorsichtig, robust, wetterhart und widerstandsfähig. Zudem ist sie auf den Almen und Weiden besonders standorttreu. Sie ist sehr almtüchtig und be-

weidet bis 2500 Meter Seehöhe das Gelände und ist keine Konkurrenz zu den Rindern auf der Weide, da sie Blätter, Rinde, Triebe und Farne den Gräsern vorzieht. Für die Pinzgauer Ziegen sind Enzian, Zwergwacholder, Alpenrosen, Alpenkratzdisteln, die Blätter von Brombeere und Himbeere eine Delikatesse. Auch etliche Giftpflanzen werden mit Genuss verspeist.

Auch ursprüngliche Verhaltensweisen sind noch vorhanden, wie z. B. Freischarren des Liegeplatzes, Verstecken der Kitze nach der Geburt, zeitlich punktliche Wanderungen, ausgeprägte Rangord-

nung und Familiensinn. Böcke zeichnen sich durch Gutmütigkeit, aber bei Rankämpfen durch Kampfeslust aus. Die Geißen verteidigen ihre Rangordnung sehr streng, was beim Stallbau berücksichtigt werden muss.

Der Schwerpunkt der Geburten liegt im Frühjahr, Mehrlingsgeburten sind häufig und verlaufen problemlos. Die Geißen benötigen keine Hilfe bei der Geburt und Aufzucht der Kitze. Sie haben einen ausgeprägten Mutterinstinkt. Um die Kitze zu schützen, kann es vorkommen, dass die Geiß aggressiv wird. Der Wolf könnte der Pinzgauer Ziege gefährlich werden.



**BAUM  
DES JAHRES  
2019**



© Adobe Stockphotos\_Konstanze Gruber

# Die Hopfenbuche

Am Internationalen Tag des Waldes wurde die Hopfenbuche vom Umweltschutzverein Kuratorium Wald und dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) als Baum des Jahres 2019 ausgewählt.

## WEDER HOPFEN NOCH BUCHE

Das Wort Buche im Namen des laubwerfenden Baumes, ist irreführend. Auch wenn die doppelt gesägten Blätter des Baumes stark an die Blätter der Hainbuche oder ferner der Buche erinnern, ist der Baum jedoch ein Birkengehörs (selbiges gilt im Übrigen auch für die Hainbuche). Diese Zugehörigkeit lässt sich aber leicht am Blütenstand erkennen. Der

männliche Blütenstand ist nämlich, wie auch bei der Birke, Hasel oder Hainbuche, ein herabhängendes Kätzchen – ein typisches Merkmal für Birkengehörs.

Keine Verwechslungsgefahr besteht jedoch beim Fruchtstand, dieser ist in ganz Europa bei einem Baum einmalig. Auch hier ist der Name des Baumes Programm, denn der Fruchtstand erinnert stark an die weiblichen Blüten des Hopfens. Bier lässt sich jedoch keines damit brauen. Die anfangs noch grüne zapfen- bis eiförmigen Fruchtstände der Hopfenbuche werden zur Reifezeit zwischen August und Oktober bräunlich. Diese Färbung macht es dem Beobachter nicht nur leicht den Baum von anderen zu unterscheiden, sondern lässt ihn die Hopfenbuche so-

gar von weitem sicher ansprechen.

## DIE HOPFENBUCHE BRINGT MEDITERRANES FLAIR IN ÖSTERREICHS WÄLDER

Der wärmeliebende Baum mit den hopfenartigen Früchten kann in Österreich schon fast als Exot bezeichnet werden. Er lässt sich nämlich nur in den Südalpen, genauer in den wärmegetönten Gebieten Kärntens und der Süsteiermark, finden, wo er auch seine nördliche Verbreitungsgrenze hat. Das zentrale Verbreitungsgebiet des *Ostrya carpinifolia*, so der lateinische Name der Hopfenbuche, befindet sich in weiten Teilen des Mittelmeergebiets und zieht sich bis in den Libanon.

Die Hopfenbuche ist ein typischer Vertreter der submediterranen Laubmisch-, Karst- und Buschwälder. Er ist kein bestandsbildender Baum, sondern kommt immer in Kombination mit anderen Baumarten vor. In Österreich sind das die Hopfenbuchen-Buchenwälder und die Hopfenbuchen-Mannaeschenwälder. Beide Waldtypen sind jedoch nur sehr kleinräumig auf exponierten, von Fels durchsetzten Standorten der Südalpen zu finden – diese Standorte sind besonders wärmebegünstigt. Durch diese natürlicherweise unzugänglichen Standorte ist die Hopfenbuche in Österreich wenig gefährdet. Ihr Lebensraum beherbergt sogar viele seltene Tier- und Pflanzenarten wie die Sandvipere und Smaragdeidechse.



# WHG-Betriebsräte



Alle WHG-Betriebsräte aus Kärnten und Tirol fanden sich auf Einladung der beiden Zentralbetriebsratsvorsitzenden Vzpr. Valentin Zirgoi und Andreas Deutschmann Anfang Juli in Salzburg ein, um unter anderem mit Katharina Wegscheider von der LAK-Tirol und Mag. Christian Waldmann von der LAK Kärnten sich den Themen „Betriebsratskassen“ und „Versetzung am Arbeitsplatz“ zu widmen. Intensive interne Beratungen und eine Stadtführung rundeten das Programm ab.

## KOLLEKTIVVERTRÄGE

### FORST- UND SÄGEARBEITER

Anlage I – gültig ab 1. Jänner 2019 · Lohn tafel für Forstarbeiter und Sonderlöhne

Kategorie	Zeitlohn €	Kategorie	Zeitlohn €
1. Lehrling im 1. Lehrjahr	6,53	8. VorarbeiterIn ohne ForstgartenfacharbeiterInnenprüfung; ForstfacharbeiterIn mit Prüfung; ForstarbeiterIn, die Professionistenarbeit verrichten, für die Dauer dieser Verwendung; Lastkraftwagen- und TraktorfahrerIn sowie Maschinisten	11,72
Lehrling im 2. Lehrjahr	7,97		
Lehrling im 3. Lehrjahr	9,41		
2. FerialarbeiterIn	7,26	9. VorarbeiterIn mit ForstfacharbeiterInnenprüfung; gelernte Professionisten wie z. B. MaurerIn, MechanikerIn etc.	12,08
3. HilfsarbeiterIn	9,73		
4. Angelernte/-r ForstarbeiterIn	10,29	10. ForstwirtschaftsmeisterIn	12,44
5. ForstgartenfacharbeiterIn mit Prüfung	10,55		
6. VorarbeiterIn ohne ForstgartenfacharbeiterInnenprüfung	10,61		
7. VorarbeiterIn mit ForstgartenfacharbeiterInnenprüfung	10,93		

Anlage II – gültig ab 1. Jänner 2019 · Lohn tafel für Sägearbeiter

	Zeitlohn €
1. HilfsarbeiterInnen	9,97
2. Angelernte ArbeiterIn an Holzbearbeitungsmaschinen	10,50
3. SpezialfacharbeiterIn, GatteristIn	12,09





**Bestürzung und Trauer löste das plötzliche Ableben von Josef Reisenbichler, Vizepräsident der oberösterreichischen Landarbeiterkammer und Vizebürgermeister der Stadt Bad Ischl, aus.**

Josef Reisenbichler galt im Salzkammergut als das Urgestein der Sozialdemokratie schlechthin. Der gelernte Forstfacharbeiter und Holzmeister war seit 28 Jahren Gemeinderat und seit 2003 Vizebürgermeister der Kaiserstadt. Er war nicht nur Vorsitzender der SPÖ-Stadtpartei, sondern auch des ÖGB im Bezirk Gmunden. Bei seinem Arbeitgeber, den Österreichischen Bundesforsten, war er Mitglied bzw. auch Vorsitzender des Zentralbetriebsrates. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass er als begeisterter Volksmusikant auch Mitglied der „Pernecker Klarinettenmusi“, einer der bekanntesten Volksmusikgruppen des Inneren Salzkammergutes, war.

„Sepp war ein liebenswürdiger Mensch und ein geradliniger Vertreter von Arbeitnehmerinteressen, den wir sehr vermissen werden“, sagte Präsident Ing. Harald Sucher in einer ersten Stellungnahme.

Sepp Reisenbichler hinterlässt eine trauernde Witwe und eine große Familie, die aus elf Kindern und einer Enkeltochter besteht, die sein größter Stolz war. An seiner Verabschiedung nahmen viele Vertreter des öffentlichen Lebens, der Landarbeiterkammern und der Gewerkschaft, der Bundesforste und vor allem viele Bad Ischlerinnen und Bad Ischler teil; die Kärntner Landarbeiterkammer war durch ihre beiden Vizepräsidenten Alexander Rachoï und Valentin Zirgoi sowie Alt-KR Max Pumsleitner vertreten.

**Lieber Sepp, ruhe in Frieden!**



Foto: Adobe Stock Fotos: DOC RABE Media

## Kettenarbeitsverträge

**Verboten oder erlaubt? Wandeln sich aneinandergereihte befristete Arbeitsverhältnisse automatisch in ein unbefristetes um?**

Grundsätzlich enden befristete Arbeitsverhältnisse durch Zeitablauf, ohne dass eine Kündigung ausgesprochen werden muss. Der Dienstnehmer besitzt durch die Befristung keinen Kündigungsschutz und verliert jene Vorteile, die sich aus der Dauer eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses ergeben. Werden mehrere befristete Arbeitsverträge aneinandergereiht, wird so auf Dauer versucht, den Kündigungsschutz zu umgehen. Wiederholte Befristungen sind daher nur zulässig, wenn sie sachlich gerechtfertigt sind. So könnte auch schon die erste Wiederholung eines befristeten Dienstverhältnisses ungesetzlich sein. Ob eine Befristung sachlich gerechtfertigt ist, ist immer anhand der Umstände im konkreten Einzelfall zu beurteilen. Gerichtlich anerkannt sind Fälle, in denen wirtschaftliche (z. B. saisonales Arbeitsverhältnis, Karenzvertretung, unvorhergesehene Projektverlängerung etc.) oder soziale Gründe dies rechtfertigen. Je öfter bereits eine Befristung vereinbart wurde, desto strenger sind die inhaltlichen Anforderungen an die Rechtfertigungsgründe. Ohne sachliche Begründung sind Kettenarbeitsverträge im Hinblick auf die vereinbarte Befristung teilnichtig und daher als ein zusammenhängendes unbefristetes Dienstverhältnis anzusehen. Das heißt, dass bei einer Beendigung der Arbeit eine Kündigungsfrist einzuhalten ist. Wird die Frist nicht eingehalten, kann mithilfe der Landarbeiterkammer eine Kündigungsentschädigung bis zum Ablauf der fiktiven Kündigungsfrist erstritten werden oder eine Kündigung ist wegen des Vorliegens eines besonderen Kündigungsschutzes überhaupt nicht möglich und der Dienstnehmer kann die Wiedereinstellung erzwingen.

Mag. Christian Waldmann, Bakk.



## Kärnten hat einen neuen Landesjägermeister

Der Klagenfurter Rechtsanwalt mit Lesachtaler Wurzeln Dr. Walter Brunner wurde am Peter- und Paulstag 2019 in der Völkermarkter Burg im ersten Wahlgang mit 171 von 238 gültigen Stimmen als Nachfolger des nunmehrigen Ehrenlandesjägermeisters DI Dr. Ferdinand Gorton zum neuen Landesjägermeister von Kärnten gekürt. Zu Stellvertretern wurden Ing. Stefan Kulte-  
 rer und Sepp Monz gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder: Mag. Gert Hofstädter, Mag. Martin Grünwald, Präsident Johannes Thurn-Valsassina, Mag.<sup>a</sup> DI<sup>n</sup> Dr.<sup>n</sup> Elisabeth Schaschl,



Ing. Wolfgang Oswald und GF<sup>n</sup> Mag.<sup>a</sup> Freydis Burgstaller-Gradenegger.

Wir gratulieren und wünschen alles Gute!

## Betriebsausflug



Das an der kroatischen Kvarner-Bucht gelegene mondäne Seebad Opatija (Abbazia/St. Jakobi) war das heurige Ziel eines Betriebsausfluges von 33 TeilnehmernInnen aus der „UNSER LAGERHAUS“ Warenhandels-gesellschaft m. b. H. Idee und Durchführung lagen wiederum in den bewährten Händen der Betriebsratsvorsitzenden und LAK-Funktionäre Gerald Lagler und Volte Zirgoi.

## ... mit Bildung die Karriereleiter hinauf ...



## Neues Arbeitgebermitglied im Paritätischen Ausschuss

Anstelle des aus seinem Amt geschiedenen LK-Vzpr. ÖR Anton Heritzer wird nun die Lavanttaler Kammerrätin Helga Leopold die Interessen der Arbeitgeber im Paritätischen Ausschuss vertreten. Ihr Ersatzmitglied ist Hohenthurns Erster Vizebürgermeister und LFI-Obmann LK-KR Michael Schnabl.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!





**Prugger & Prugger**



Helmut (li.) war Jahrzehnte Mitglied des Trebesinger Gemeinderates sowie unserer Vollversammlung und ist noch immer aktiver Probenehmer und Bauer am Altersberg. Sepp war viele Jahre eine wichtige Stimme im Kammer Vorstand, hat beruflich als Lehrer, LK-Mitarbeiter und letztlich Volkskultur-Unterabteilungsleiter einen weiten Bogen geschlagen und ist noch immer amtierender Honorarkonsul der Republik Chile in Kärnten. Im Hintergrund Gerhild Prugger und Oberagrarrat Ing. Siegfried Steinkellner.

## Erfahrungsaustausch



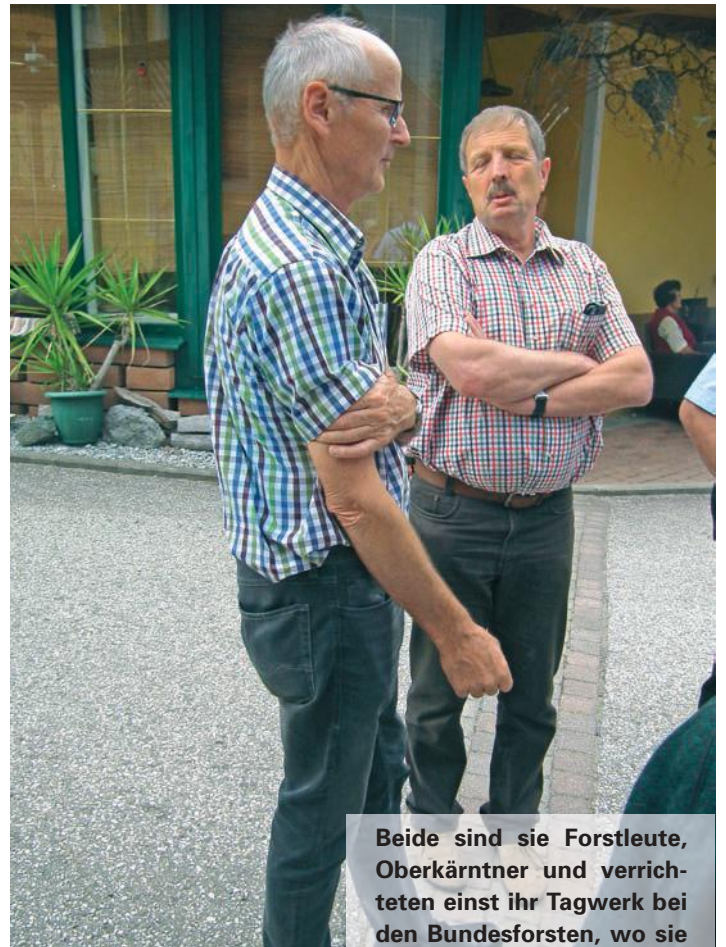
50 Jahre präsidiales Wirken in der Landarbeiterkammer. V. l.: Ing. Harald Sucher (Vzpr. 2005–2010, Präs. seit 2010), Abgeordneter zum Kärntner Landtag und GR a. D. Sepp Kaimbacher (Vzpr. 1968–1985, Präs. 1985–1992), GR<sup>in</sup> a. D. Rosemarie Fleischhacker (Vzpr.<sup>in</sup> 2001–2005), LS i. R. Georg Luschin (Vzpr. 1985–2010), Abgeordneter zum Nationalrat und Vorsitzender des Österreichischen Landarbeiterkammertages a. D. Ing. Sepp Winkler (Präs. 1992–2010), ZBR-V a. D. Franz Gomernik (Vzpr. 2010–2013) und ZBR-V Valentin Zirgoi (Vzpr. ab 2015).







Präsident Harald Sucher freut sich im Wintergarten der Buschenschenke Claudia in der Gemeinde Köttmannsdorf über den Erfahrungsaustausch mit so vielen verdienten ehemaligen FunktionärenInnen.



Beide sind sie Forstleute, Oberkärntner und verrichteten einst ihr Tagwerk bei den Bundesforsten, wo sie als Betriebsräte auch die Interessen ihrer KollegInnen vertreten: Sepp Lindner (li.) und Alois Sepperer.

# ...sch im Tschrestal

Mitte Juli folgten zwei Duzend ehemalige KammerrätInnen der Einladung des Vorstandes, um im hoch über Köttmannsdorf liegenden Tschrestal nicht nur über alte Zeiten zu plaudern, sondern

auch einen generationenübergreifenden ergebnisorientierten Dialog zu pflegen.

Präsident Harald Sucher, Vizepräsident Valentin Zirgoi und Kammervorständin Christina

Stöby freuten sich über die Anwesenheit von Rosemarie Fleischhacker, Franz Gomernik, Hans Gupper, Erich Hartlieb, Sepp Kaimbacher, Rudi Korak, Reinhold Kramer, Sepp Lindner, Georg Luschin, Sigi

Ogertschnig, Irena Popotnig, Helmut Prugger, Sepp Prugger, Max Pumsleitner, Hans Radl, Maria Schlader, Lois Sepperer, Siegfried Steinkellner, Heinz Stocker, Gerald Trattler und Sepp Winkler.



Zwei Lagerhauslegenden, beide waren sie jedoch auch couragierte Betriebsräte und engagierte Vorstandsmitglieder in der Landarbeiterkammer: Hans Radl (li.) und Franz Gomernik.



Die jugendliche Kammervorständin Christina Stöby hört auf den im zehnten Lebensjahrzehnt stehenden Rudi Korak.



**D**er warme Sommer ist vorbei, die Tage und Nächte werden wieder kühler. Der Herbstwind fegt die letzten bunten Blätter von den Bäumen. Die Sträucher verlieren ihre allerletzte Blütenpracht. Bald wird der erste Schnee Ihren Garten bedecken. Hier ein paar Tipps von mir, damit Ihrem Garten der Wechsel in die vierte Jahreszeit so leicht wie möglich fällt.

**LAUB ENTFERNEN**

Rasenflächen sollten immer gründlich vom Laub befreit werden. Nur so bekommen sie ausreichend Luft und Licht. Lassen Sie hingegen das Laub liegen, könnte es im Frühjahr unschöne gelbe Flecken geben. Ich empfehle das Gras auf ca. sechs Zentimeter zurückzuschneiden. Auf vegetationslosen Flächen im Garten kann man das Laub aber durchaus liegen lassen. Es ist zu einem natürlichen Mulch für den Boden und bietet kleinen Lebewesen einen Unterschlupf für den Winter. Auch der Igel freut sich sehr über einen Laubhaufen im Garten.

**TOPFPFLANZEN SCHÜTZEN**

Topfpflanzen sind unterschiedlich empfindlich gegen die Kälte. Während zum Beispiel der Oleander durchaus bis knapp unter dem Gefrierpunkt aushält, nimmt die Engelstropfete schon beim ersten leichten Frost Schaden. Falls Sie nicht die Gelegenheit haben Ihre Topfpflanzen in einem kühlen und hellen Keller, einem Stiegenhaus oder einer Garage zu überwintern, sollten Sie je nach Art die Pflanzen rundum



**DER PROFITIPP**



VON LANDSCHAFTSGÄRTNERMEISTER  
KR ANDREAS PROSEKAR

**So wird Ihr Garten für den Winter fit**

warm einpacken. Es gibt dafür spezielle Folien, Vliese und Jutesäcke im Baumarkt.

**PFLANZEN IM GARTEN WINTERFIT MACHEN**

Wer im Blumenbeet oder

-kasten frostempfindliche Knollenpflanzen wie Dahlien oder Gladiolen blühen hat, sollte diese jetzt ausgraben, da sie den Winter sonst nicht überleben. Dennoch sollten Sie die Gewächse bei recht kühlen Temperaturen von maximal 5 Grad Celsius überwintern.

**WASSER AUCH IM WINTER**

Immergrüne Pflanzen wie Buchsbaum oder auch der Kirschlorbeer freuen sich auch im Winter über Wasser. Sie vertrocknen sonst leicht. Dafür nehmen Sie einfach die Gießkanne zur Hand, denn bei den meisten Haushalten sind frei liegende Leitungen meist abgedreht. Vergessen Sie beim Gießen nicht auf die eingelagerten Topfpflanzen.

**IM HERBST DEN FRÜHLING PFLANZEN**

Sie können dem Winter nicht allzu viel abgewinnen und freuen sich schon jetzt auf den Frühling? Dann sollten Sie jetzt unbedingt Blumenzwiebeln eingraben. Der Herbst ist die ideale Zeit dafür. Tulpen, Narzissen, Krokusse & Co. werden die wärmere Jahreszeit dann mit Ihrer Blütenpracht begrüßen. Denn bereits nach dem ersten Frost wird der Boden feucht und es kommt zur Staunässe. Wer dann noch etwas pflanzt, riskiert, dass die Zwiebeln verfaulen.

**DÜNGEN UND STUTZEN**

Düngen sollten Sie im Herbst nach Möglichkeit nichts mehr – nur der Rasen kann noch eine Kaliumdüngung vertragen, bevor es so richtig frostig wird. Außerdem ist es wichtig, Gehölze zurückzuschneiden und Beete sowie den Kompost mit Tannenreisig oder Stroh zu bedecken, um sie vor Frost zu schützen. Da im Herbst ohnehin viele Gartenabfälle anfallen, ist nun die Gelegenheit günstig, um einen Komposthaufen anzulegen, damit Sie im nächsten Jahr wieder auf frischen Humus zurückgreifen können.



**LAK-Mäthe**

**Der Mäthe ertappt einen hungrigen Maulwurf, der soeben den ganzen Garten verwüstet hat. Daraufhin wird er vom Bauer gebeten, das Vieh umzubringen, und zwar mitleidslos. Nach einer Viertelstunde kommt der Mäthe zurück mit einem blutrünstigen Grinsen.**

**„Hast du den Maulwurf ertränkt?“, fragt der Bauer neugierig.**

**„Nein, ich habe mir etwas viel Grausameres einfallen lassen! Ich habe ihn bei lebendigem Leibe vergraben.“**





# WALDERLEBNISTAG IN HERMAGOR 2019



Den Auftakt zur Woche des Waldes zelebrieren hier Ossiach-Direktor DI Hans Zöschner, Präsident Ing. Sucher und Feldkirchens Vizebürgermeister SVB-Vors. LK-KR Siegfried Huber.



Wurde – den Mienen nach zu schließen – hier Tacheles geredet? V. l.: Präsident Ing. Harald Sucher, KAD HR Dr. Rudolf Dörflinger, Forstvereinspräsident Graf Johannes Thurn-Valsassina und Holzstraßengemeinden-Obmann DI Günter Sonnleitner.

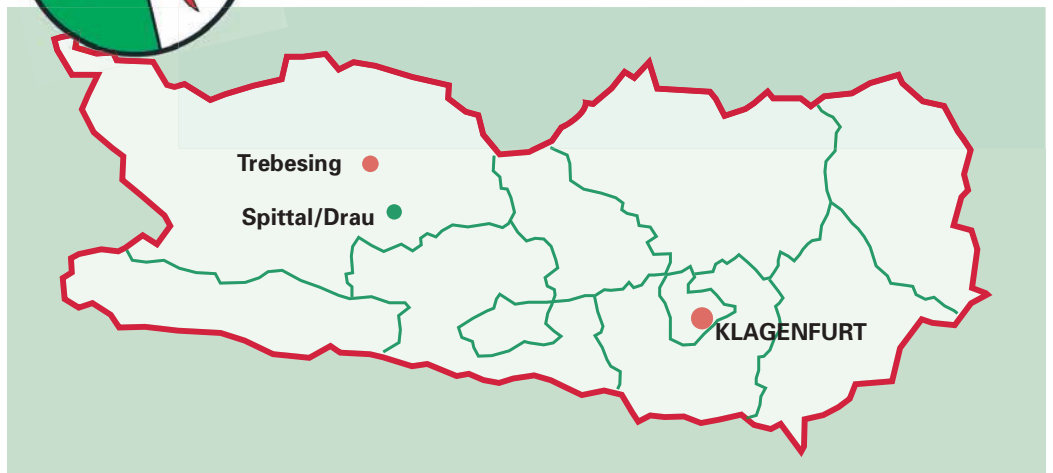




**GR Josef Seiler**

Seit 2015 Mitglied des Gemeinderates der Gemeinde Trebesing (ÖVP), Mitglied der Wahlbehörde im Wahlsprengel 2 „Altersberg“; nach Besuch von Vorschule, Volksschule und Hauptschule in Trebesing und Gmünd Zimmermannslehre bei der Zimmererei Preiml in Gmünd mit Lehrabschluss, anschließend Beschäftigungen beim Sägewerk Brunner in Spittal/Drau, bei der Firma Gmündkies und von 2008 bis 2015 landwirtschaftlicher Arbeiter bei Andreas Meier vlg. Aichholzer in Oberallach, seit 2015 gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Pächter dieses landwirtschaftlichen Biobetriebes mit momentan 85 Mutter-schafen, 14 Kühen und einer Noriker-Stute, zusätzlich wird eine große Alm bewirtschaftet und der einzige Gemeindestier am Hof gehalten; Lebensgemeinschaft, zwei Kinder; Löschmeister bei der FF Altersberg, Kassenprüfer der Waldwirtschaftsgenossenschaft Trebesing, Mitglied der Altersberger Jagdgesellschaft, der Dorfgruppe Oberallach und der Dorfgemeinschaft Altersberg.

# GEMEINDE TREBESING



## GR DI Gerhard Koch und GR Josef Seiler

- **Beibehaltung der gemeindeeigenen Landwirtschaftsförderungen wie Besamungszuschuss, Ankaufsbeihilfe für Zuchttiere . . .**
- **Förderung der heimischen Vereine**
- **Neubau, Umbau und Instandsetzung des ländlichen Wegenetzes**
- **Umsetzung des Mehrzweckweges mit Radweg zwischen Trebesing und Gmünd**
- **Umsetzung der Breitbandinitiative**
- **Entwicklung und Umsetzung von weiteren Projekten für Trebesing als erfolgreiche e5-Gemeinde**

### Daten der Gemeinde Trebesing

EINWOHNERZAHL:

**1171**

FLÄCHE:

**73,79 km<sup>2</sup>**

GEMEINDERAT:

**6 SPÖ**

**6 ÖVP**

**3 FPÖ**

### Gemeindevorstand

BÜRGERMEISTER:

**DI Christian Genshofer (SPÖ)**

1. VIZEBÜRGERMEISTERIN:

**Johanna Oberlerchner (SPÖ)**

2. VIZEBÜRGERMEISTER:

**Hans Neuschitzer (ÖVP)**

WEITERES MITGLIED:

**Sandra Ott (FPÖ)**



# ESING

IM  
**BLICK-  
PUNKT**  
TEIL 115



## GR DI Gerhard Koch

Seit 2013 Mitglied des Gemeinderates der Gemeinde Trebesing (ÖVP), war von 2013–2018 auch Mitglied des Gemeindevorstandes und davon 2015–2018 Zweiter Vizebürgermeister, seit 2018 Ersatzmitglied im Gemeindevorstand, seit 2015 Obmann des Ausschusses für Angelegenheiten der Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Gewerbe; Volksschule Altersberg, Hauptschule Seeboden, HBLA Ursprung/Salzburg, 2007 Reifeprüfung ebendort, 2008 – 2014 an der BOKU abgeschlossenes Bachelorstudium in „Agrarwissenschaften“, anschließend Masterstudium „Nutztiervissenschaften“, 2014 Graduierung zum Diplomingenieur, vom 16. Juli 2014 bis 28. Februar 2019 Mitarbeiter der LK in der Abteilung Agrar- und Marktwirtschaft, seit 1. März Landessekretär des Kärntner Bauernbundes; verheiratet, 1 Sohn; Obmann des Rinderproduktionsringes Lieser- und Maltatal, Geschäftsführer der Schutzgemeinschaft der Grundbesitzer in Kärnten, Obmann-Stellvertreter und Bildungsreferent der Dorfgemeinschaft Altersberg, aktives Mitglied (Tenorhorn) der Trachtenkapelle Trebesing, Mitglied des Bauernbund-Bezirksvorstandes von Spittal/Drau; war bei der Landjugend von 2010 bis 2012 Bezirksobmann in Spittal, 2012 Landesobmann-Stellvertreter und 2013 Landesagrarsprecher.



Heute ist dieses berühmte Radlbach-Lied nach Aussage eines Radlbachers schon eher ein Abgesang auf die wenigen noch verbliebenen vom Reiher verschonten Forellen.



**Wia schean  
steahts bei da Höh**



1. Wia schean steahts bei\_\_ da\_\_ Höh,\_\_ ju - che,

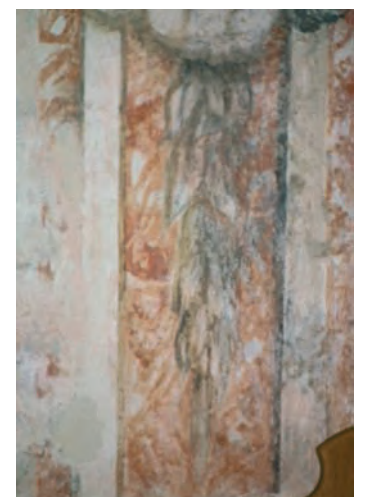
wänn da Tåg schon aufasteig, jå und die Sunn so  
schean zuawascheint, und die Tierlan herumseind;  
Und wänn's regng und wänn's schneib, geht a küahla,  
küahla Wind, wänn da Bua zu sein Deandlan sein  
Schläffenstalan kimb, /: mäch auf, mäch auf,  
scheans Deandle, spirr nur auf går bald,  
vor dein Fenstalan, då is es kält. :/



Das nunmehrige evangelische St. Georgs-Kirchlein gehört heute zum stattlichen Suppanhof der Familie Burgstaller.



Die auf jedem Platz aufgelegten Liederbücher zeigen, welch hoher Stellenwert dem Wort, insbesondere auch dem Lied, bei evangelischen Gottesdiensten zukommt.



Bemerkenswerterweise zieren die nunmehrige lutherische Kirche zwei barocke Fresken der Jesuitenheiligen Stanislaus Kostka (li.) und Aloysius von Gonzaga.

TFR



# LEBESING



## Nicht nur die Hagia Sophia wechselte die Konfession

Bekanntlich wurde der einstige religiöse Mittelpunkt der Orthodoxie, nachdem Konstantinopel zu Istanbul wurde, zur Hauptmoschee der Osmanen adaptiert. Nicht so krass lief es am Altersberg ab. Das romanische Kirchlein steht auf uraltem Kulturboden des Brixner Hochstiftes und ist eines der ältesten Gotteshäuser Oberkärntens.

1065 erstmals erwähnt, scheint sie 1641 als Filialkirche von

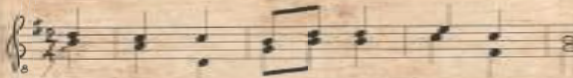
Lieseregg wiederum in den Urkunden auf und wurde „als armselig und entbehrlich“ 1780 aufgelassen und 1807 an den benachbarten Suppanhof verkauft, wo es als Wirtschaftsgebäude verwendet wurde. In den Jahren 1995/96 wurde die dem heiligen Georg geweihte Kirche restauriert und am 7. Juli 1996 fand hier der erste evangelische Gottesdienst statt.



# EUROPAS 1. BABYD



**Hiatz  
fänget schon  
das Fruahjäär ån**



1. Hiatz fän - get schon\_ däs Fruah-jäär ån, \_

åles fång zan greanen ån,  
/: und die klanen Wåldvogalan,  
dö singan, singan schon. :/

Trebesing positionierte sich erfolgreich als Europas erstes Babydorf. Hotels, die ganz speziell auf die Kleinen ausgerichtet sind, der Energie-Erlebnisweg Drachemeile, ein eigener Drachenexpress und vieles andere mehr, machen Trebesing europaweit zu einem Hotspot von Eltern mit Kindern. Initiator dieser touristischen Innovation ist Siegfried „Siggi“ Neuschitzer, der auch die Interessen unseres Bundeslandes schon ein Jahrzehnt lang im ORF-Stiftungsrat vertritt.



# ORF TREBESING



## Bin a Iustiga Bua (A)

Liedtexte:  
Hans Pleschberger  
„Liada aus’n Liesertål“,  
Heft 1 und Heft 2  
Heyn Verlag, Klagenfurt,  
1988 und 1992



1. Bin a lu - - sti - ga Bua,

känn hoach drüba singan, triholdije,  
triholdidjo, màch koa Gattale auf,  
tua glei drüba springan,  
triholdije, holdidjo.



## Jå, wånn es Spinnradl draht



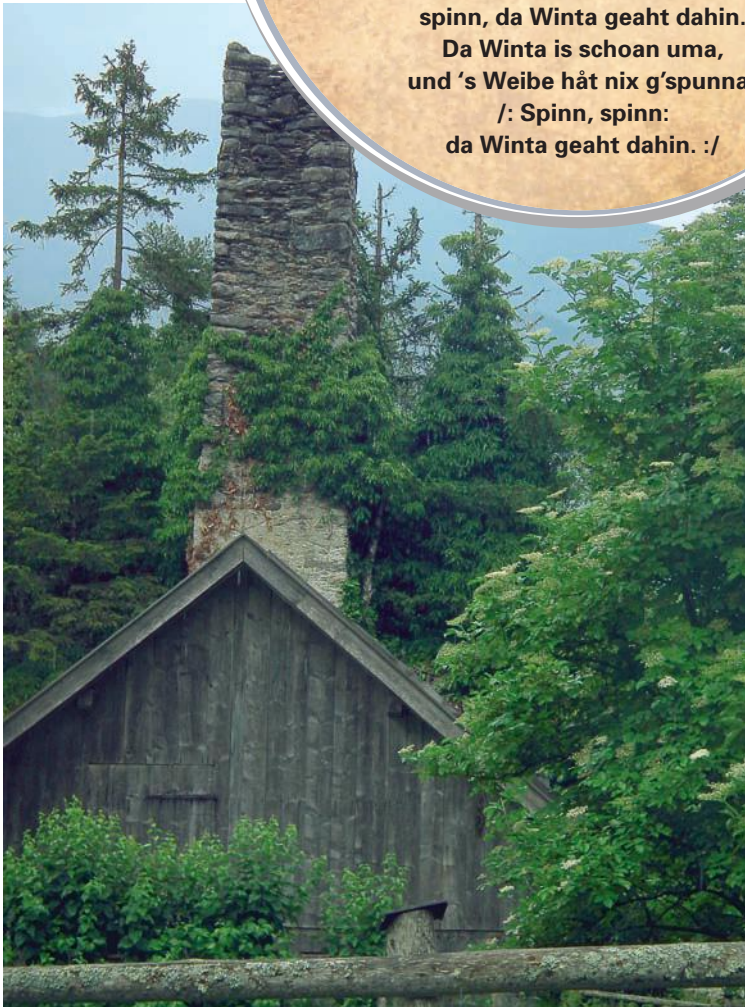
1. Jå, wånn es Spinn - ra - - dl draht,

und es gungatzt schean stad,  
/: wånn es Fadnle aufspuit, tråg i ois mit Geduit.

:/ Spinn, spinn, spinn mei Weibe,  
spinn, da Winta geahrt dahin.

Da Winta is schoan uma,  
und 's Weibe håt nix g'spunna!

:/ Spinn, spinn:  
da Winta geahrt dahin. :/



Diese Hochofenanlage im Radlgraben geht auf die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück und umfasste zwei Schachtöfen zur Kupferverhüttung. Dominiert wird die Ruine von einem hohen Schornstein aus Bruchsteinen.



Wir befinden uns hier am Eingang des Radl-Grabens, des mit 1500 Meter tiefst eingeschnittenen Grabens Europas. Am Ende dieses romantischen Felsenkessels befindet sich das ehemalige Goldbergwerk.

TR



# ERBESUNG

## Wächliad



1. Ach, was ist das Men - schen - le - ben, nichts als Kum - mer, Qual und Not,

stets von Kreuz und Leid umgeben, heut'  
gesund und morgen tot. Meine Tage sind  
vollendet; Welt, ich sag' dir: gute Nacht,  
denn das Blatt hat sich gewendet,  
Gottes Wille ist vollbracht.



Schloss Malenthein war vom 14. bis zum 17. Jahrhundert Vorratshaus und Jagdschloss der Herren von Malenthein, Besitzer der Goldbergwerke im Radlgraben. Von 1600 bis 1781, also in der Zeit der Gegenreformation, diente es den Lutheranern dieser Gegend als geheime Versammlungsstätte. Besonders bemerkenswert sind der zum Teil noch aus dem 16. Jahrhundert erhaltene Putz und eine renaissancezeitliche Riemlingdecke. Darunter versteht man eine gezimmerte Holzbalkendecke, deren bohlenstarke Hölzer (Riemen) auf zwei gegenüberliegenden Wänden aufliegen. In der Raummitte werden die Riemen von einem Trambaum getragen. Desweiteren werden die zwischen den Riemen entstehenden Zwischenräume von oben mit Brettern abgedeckt.

Im Wappen von Trebesing sind einerseits die drei Trebesinger Heilquellen und andererseits der Greifenkopf, eine ganz wichtige Komponente im geviernten Wappen der Herren von Malenthein, vertreten. Partnergemeinde von Trebesing ist seit 1999 die in der Île-de-France, im Großraum von Paris, gelegene Gemeinde Pussay.



# TIRIERT

## Heint is da Heilige Klöcklaåbnd



1. Heint is da Hei - li - ge Klöck - la - åbnd

den Gott, da Våta, erschåffn hát. ./ Wås wünsch ma dem Bauan zan neuen Jåhr? Und wås ma eahm wünschn, dås sei woi wåhr! Mir wünschn dem Bauan an güldanen Hof, zwoa ricklate Oxn, zwoa spiaglate Roß.



Die evangelische Pfarrgemeinde Trebesing zählt zu den ältesten evangelischen Pfarrgemeinden in Österreich. Schon zwischen 1600 und 1785 versammelten sich die Evangelischen Oberkärntens verbotenerweise auf Schloss Malenthein auf der Radl. Erst das Toleranzpatent Kaiser Joseph II. ermöglichte die offizielle Errichtung einer Pfarrgemeinde mit einem Bethaus, in dem von 1785 bis 1842 die Gottesdienste gefeiert wurden. 1842 wurde dann die evangelische Kirche errichtet und eingeweiht. 1839 siedelten sich in der Pfarrgemeinde Trebesing aus Tirol vertriebene Protestanten an. Heute bekennen sich rund 62 Prozent der Bevölkerung zur evangelischen Kirche. Neben

der fast ein Jahrhundert die Protestanten Trebesing anleitende Bünker-Dynastie waren hier mit Oskar Sakrausky (1961/62) und Gerhard Glawischnig (1962–1972) zwei weitere herausragende Pastorenpersönlichkeiten tätig. Glawischnig, der auch Superintendent war, schuf gemeinsam mit Justinus Mülle und Günther Mittergradnegger zahlreiche Kärntner-Lieder. („De Liab is a Traman“, „Is schon still uman See“, „Jå ins Liesertål eine“). Oskar Sakrausky war nicht nur Walter-Künneth-Preis-Träger und Ehrendoktor der Theologischen Hochschule in Basel, sondern von 1968 bis 1983 auch Bischof der evangelischen Kirche A.B. in Österreich.



NG

## Bergauf bin is gån gan



1. Berg \_ \_ auf \_ \_ bin i's gån - - - gan

tålåb bin i's grennt,  
und då hát mi mei Diandle  
auf an Juchza glei erkennt. :/



Die Trebesinger Katholiken, obwohl nur ein Drittel der Bevölkerung, können ihre liturgischen Handlungen in zwei Kirchen zelebrieren: Bei der der heiligen Luzia geweihten Pfarrkirche in Altersberg befindet sich als Besonderheit vor dem rechten Seitenaltar ein Brunnen, dessen Wasser Heilkraft bei Augenleiden zugeschrieben wird.

Die zur römisch-katholischen Pfarre Gmünd gehörende und der heiligen Margaretha geweihte Filiationkirche in Trebesing (rechts unten) ist eine Saalkirche. Bei einer solchen ist der Innenraum nicht durch freistehende Stützen unterteilt. Neben der Hallenkirche, der Basilika, dem Zentralbau und der Querkirche ist sie eine der Grundtypen des Kirchenbaues.





# TTR



Der Obmann der Altersberger Dorfgemeinschaft sowie der dort ansässigen Sängerrunde Tauernhort, Bernhard Burgstaller vlg. Suppan (li.) mit seinem ehemaligen Chorleiter, der gleichzeitig einer der vier „Müllner“ der Laufenberger Mühle ist.

Die Laufenberger Mühle in Hintereggen entstand so wie 13 andere Mühlen und 3 Sägewerke auch Mitte des 19. Jahrhunderts am Hintereggenbach. Bei der „großen Gieß“, einem Jahrtausendhochwasser Anfang des 20. Jahrhundert wurde sie beschädigt (siehe Bild dort) und am heutigen Standort auf der anderen Bachseite wieder aufgebaut. Deshalb läuft das Mühlrad auch verkehrt herum: Das Wasser läuft nicht oben drüber, sondern unten durch. Die Altenberger Dorfgemeinschaft sanierte die baufällige Mühle und nahm sie wieder in Betrieb. Aber nicht nur zu Schauzwecken, sondern vier „ausgebildete Müllner“ produzieren ca. 600 kg Mehl im Jahr, womit die Trebesinger Bevölkerung versorgt wird.



# TREBESING



Die Zukunft Trebesing vor der revitalisierten Mühle in-Hintereggen.

Zumindest den Trebesinger Schulkindern werden noch das „Hiefeln“ und die Bedeutung eines Leiterwagens beigebracht.



## Steig wohl aufe aufs Bergle



1. Steig wohl aufe aufs Berg-le, schau weit å-be zan Sea

/: siach já nix mehr mei Deandle,  
mei Herz tuat ma weah, weah. :)



# DIE BÜ

## 92 Jahre evangelische Seelsorge in Trebesing

### Jakob Bünker

wurde 1844 aus der Schweiz als Färbermeister  
in die Rotfärberei nach Seebach geholt

### Karl Bünker

Pfarrer in Trebesing  
1876–1919

### Johann Reinhard Bünker

Evangelischer Lehrer in  
Ödenburg, Volkskundler  
und Museumsgründer

### Otto I. Bünker

Pfarrer in Fresach  
1921–1958

### Reinhard Bünker

Pfarrer in Trebesing  
1921–1961

### Otto II. Bünker

Pfarrer in Trebesing  
1974–1983  
Bedeutender Liedtexter  
und Dichter

### Karl Bünker

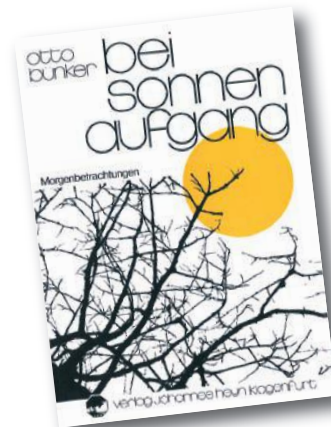
Direktor der LFS Litzlhof  
1985–1994

### Michael Bünker

Bischof von Österreich  
2008–2019  
feierte seinen ersten  
Gottesdienst als Bischof  
in Trebesing

### Bernhard Bünker

Evangelischer  
Religionslehrer und  
Schriftsteller



## Otto II. Bünker

Otto Bünker der Jüngere kam 1916 in Eisentratten als Sohn eines evangelischen Pfarrers zur Welt, studierte in Wien, Leipzig und Erlangen Theologie und war von 1940 bis 1983 Pfarrer in Leoben, Radenthein und Trebesing. Seine literarische Arbeit umfasst mehr als 20 Buchpublikationen, Arbeit für Rundfunk und Fernsehen und nicht zuletzt seine theoretischen Arbeiten. Mit seinem Dialektschaffen ist Otto Bünker zu den Erneuerern der Dialektliteratur zu zählen – weg von der dörflichen Beschaulichkeit – hin zur gesellschaftlichen Relevanz. Sein auch schon verstorbener Sohn Bernhard, älterer Bruder von Bischof Michael, trat kongenial in seine Fußstapfen. Otto Bünker starb am 2. Februar 2001.



# BÜNKERS



## BESUCH BEI DER FRAU OBERST

Alte Dame, längst verwitwet,  
ebenerdig, Porzellan,  
den gesamten Heinrich Heine,  
harte Kekse, Marzipan.  
Nippes in und auf Vitrine,  
Hirsche, Leda mit dem Schwan,  
Lohengrin und Gobeline.  
„Zu verkaufen? Denk' nicht dran!  
Meine Heimat, müssen S' wissen  
- Zigarettl angenehm? -,  
war in Böhmen, vormals Aussig,  
heute Ustinadlabem.  
Hergekommen? – Nach dem Weltkrieg.  
Mann gestorben, Offizier.  
Sabl, großer Kronenorden,  
Stiefel, Tschako, bitte, hier!  
Rosenkranz von Perlmutter,  
alte Brosche, Sonntagsschmuck,  
und Maria mit dem Kindl,  
Bild vom heiligen Nepomuk.  
Zwei- bis dreimal in der Wochen  
hab ich die Bedienerin.  
Meine sel'ge Mutter, bitte,  
die war eine Wienerin.  
Tisch und Sessel Biedermeier,  
Spieluhr echtes Rokoko!  
Zimmer sonnig, ebenerdig,  
Gott sei Dank, da bin ich froh.  
Zigarettl? Hin und wieder.  
Feuer? Danke. Angenehm!  
Schaun S', das Ölbild, das ist Aussig,  
Heute Ustinadlabem.“

(aus „Die Schattenvitrine“)

## MEI MÜHL

In Häsgråbn hån i  
Mein Båch und mei Mühl –  
Und heint nimm i mein Pinggl  
Weil i Waz måhn will.

Mitn Trad kimm i ume,  
Mitn Mehl kimm i ham  
Und weilnweis råst i  
Auf an Mühlkåstnbam.

Då geiht ma so viel  
Durch mei Gmüet und mein Sinn  
Und i man', dåß i a  
So a Wazkernl bin.

I waß es schoan lång:  
Es Löbn is ka Gspiel!  
Ob i will oda nit:  
I kimm in de Mühl!

Låß mi reibn, låß mi måhn,  
Is ka Mühl, is ka Broat –  
War ninast a Löbn,  
War nit enta da Toad.

Bist drin in da Mühl:  
Tue nit wihrn, tue nit reahrn!  
Es Mindre werd zriebn  
Dåß es Greaßre kån wern.

(aus „Die Låtern“)

## RUMPELKAMMER

Leise, dunkle Rumpelkammer!  
Vater, Mutter aus dem Hause,  
Magd beim Brunnen.  
Sonnenstäubchen, Måusedreck.  
Und im Eck die alte Trommel.  
Rumpel, rumpel,  
Rumpelkammer, Rumpeltrommel,  
Krieg und Landsknecht,  
Sieg und Garde –  
Nicke, nicke, guter Kaiser!  
Samtgardine, Blumenstange,  
Måusedreck und Sonnenstäubchen,  
Rumpel, rumpel, Rumpelkammer,  
Rumpeltrommel, Kammerrumpel –  
Greift die Magd nach meinem Schopfe –  
Ach, wie lange -!

(aus „Die Schattenvitrine“)

## WIE MIR ZUMUT IST

Erst wenn die Mütter weinen  
Über dem Sichelrand,  
könnte es sein,  
dass der Sommer verblutet  
in einer Beere.  
Weißt du, wie Båchen zumute ist,  
wenn die Forellen ermüden?  
Wie Greisen zumut ist,  
wenn nachts die Tore poltern?  
Wie mir zumut ist,  
wenn nicht mehr der Wildanger duftet?

(aus „Die Schattenvitrine“)





# DIE BÜNKERS

## GELBE ROASN . . .

*Gelbe Roasn siehg i wächsn,  
Gelbe Roasn aufn Sea  
Wänn i oftamål in Summa  
In de Kreizn einegeah*

*Ziach de Schueh åb, ziach de Strümpf åb,  
Straf' de Hosn übas Knia,  
Wåg mi eine tief ins Wåssa,  
Zue de Roasn kimm i nia.*

*Gelbe Roasn siehg i welkn,  
Gelbe Roasn aufn Sea,  
Wänn i oftamål in Hirwest  
Von da Kreizn hamwärts geah.*

(aus „Die Lâtern“)

## GROSSER SEPTEMBER

*Du opferst mehr, als du hast,  
großer September!  
Woher nimmst du?  
Wen beschwörst du?  
Die Körbe brechen und die Blüten bersten.  
Doch der Prophet verkündet das Ende.  
Nein, nein! schreien die Kinder.  
Ja, ja! Flüstern die Greise.  
Warum aber schweigen die Frauen?  
Denn die Erde stirbt nicht! – sagt der September.  
Und der Prophet ertrinkt im Sturzbach des Weins.  
Großer September, halt ein!  
Du stiftest Verwirrung!*

(aus „Die Schattenvitrine“)

**I bedänk  
mi für die Hirbig**



1.-3. I be – dänk mi für die Hir – – big,

oamål „Priat enk, Gott all , noachn  
höbs mi auf und  
geahma, geahma. :/



\*\*Abb. 16. Mauerbauer-Haus in Radl.

Das Mauerbauer-Haus in Radl um 1900 (oben) und 2019. Gezeichnet wurde es damals von Johann Reinhard Bünker, der als einer der bedeutendsten Volkskundler des südostdeutschen Raumes und insbesondere als Erforscher des burgenländischen Heanzenlandes („Ui-Mundart“) gilt. Er verbrachte viele Sommer in Trebesing bei seinem Bruder, dem evangelischen Pfarrer und Senior Karl Bünker.





# Wir fördern Sie!

**Unsere Kammerzugehörigen können einige Förderungen in Anspruch nehmen, die das Schaffen, Verbessern und Einrichten von Wohnraum sowie eine Aus- und Weiterbildung bis hin zur Kinderbetreuung betreffen.**

## HIER EIN ÜBERBLICK UNSERER LEISTUNGEN:

Weiterbildung ist für uns ein wichtiges Thema. Deshalb bieten wir diverse **Bildungsbeihilfen** nach sechs Monaten im Dienstverhältnis an und gewähren Kostenrückerstattungen für folgende Bereiche:

nach einem Jahr genutzt werden und soll bei längerfristigen und kostenintensiven Ausbildungen und Gesundheitskosten, welche die Sozialversicherung nicht übernimmt, die Finanzierung unterstützen. Auch für den Führerschein ab der Klasse B wäre die Beantragung möglich. Die max. Höhe beträgt € 3000,00 und wird in monatlichen Raten zu € 50,00 zurückgezahlt. Dieses Darlehen kann auch für im Haushalt lebende Kinder, für die noch Familienbeihilfe bezogen wird, genutzt werden.

Das **zinsfreie Hausstandsdarlehen** kann ebenfalls nach

oder Kauf von Eigenheimen bzw. Wohnungen und deren Verbesserung durch Zu- oder Ausbau sowie Sanierung, Instandhaltung oder auch zur Umschuldung von Darlehen, welche zu eben genannten Zwecken aufgenommen wurden, verwendet werden. Die Höhe des Darlehens kann bis zu € 22.000,00 betragen. Die Rückzahlung erfolgt monatlich mit einer Rate von € 150,00.

Bei allen Darlehen wird ein einmaliger Kostenbeitrag von 3 Prozent abgezogen und es sind Sicherstellungen zu vereinbaren. Die Mittelverwendung muss uns nachgewiesen werden und man verpflichtet sich, zumindest während der Laufzeit weiter-

hin kammerzugehörig zu bleiben.

Der „**KLEKI**“ oder **Kleinkindbetreuungszuschuss** für **berufliche WiedereinsteigerInnen** ist eine neue Förderung der LAK. Sie wird pro Jahr mit € 125,00 für den Elternteil gewährt, welcher das Kleinkind in eine professionelle Kinderbetreuung geben muss, um wieder in den Beruf einzusteigen. Damit soll der Wiedereinstieg erleichtert und unterstützt werden. Für die Beantragung muss ein Dienstverhältnis über der Geringfügigkeit bestehen und zumindest ein Jahr gedauert haben.

*Mag. Christian Waldmann,  
Bakk.*



Foto: Thomas Kölsch\_pixelio.de

1. Berufliche Weiterbildung wird pro Jahr mit bis zu € 150,00,
  2. Sprach- und EDV-Kurse werden pro Jahr mit max. € 100,00 und
  3. alle restlichen, allgemeinbildenden Kurse werden pro Jahr höchstens mit € 50,00 gefördert.
- (Punkt 1 und 2 können auch geringfügig Beschäftigte in Anspruch nehmen.)

einem Jahr zur Finanzierung von Einrichtungsgegenständen, Haushaltselektrogeräten und EDV-Anschaffungen im eigenen Haushalt verwendet werden. Die mögliche Höhe kann bis zu € 7000,00 betragen und stellt eine monatliche Belastung für die Rückzahlung in Höhe von € 100,00 dar.

Für das ebenfalls **zinsfreie Kammerdarlehen** benötigt man eine dreijährige Wartezeit und es kann für den Bau

Ein **zinsfreies Bildungs- und Gesundheitsdarlehen** kann



Foto: H. Brauer\_Adobe Stock Foto



Foto: Helene Souza\_pixelio.de





**Staatspreisträger 2014**  
für beispielhafte Waldwirtschaft



**Zertifizierte**  
Erwachsenenbildungseinrichtung



**KÄRNTNER**  
**WALDPFLEGE**  
**VEREIN**

Der Kärntner Waldpflegeverein ist eine anerkannte und erfolgreiche forstliche Aus- und Weiterbildungsorganisation für Waldbesitzer in Kärnten (m/w).

Für unsere Einsätze suchen wir engagierte

# Waldpflegetrainer (m/w)

- VOLLZEITSTELLE -

## IHRE AUFGABENBEREICHE:

- Beratung, Aus- und Weiterbildung der Waldbesitzer (m/w) sowie die professionelle Arbeit im Bereich der Waldpflege

## IHR ANFORDERUNGSPROFIL:

- gute forstliche Grundausbildung
- professioneller Umgang mit der Motorsäge
- kommunikativ und kontaktfreudig im Umgang mit Kunden
- selbständiges und pflichtbewusstes Arbeiten
- Führerschein der Gruppe B und eigener PKW

## WIR BIETEN IHNEN:

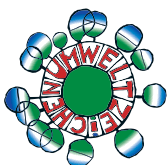
- einen monatlichen Bruttolohn von mindestens € 2070,- lt. Mantelvertrag für die Forstarbeiter in der Privatwirtschaft
- geregelte Arbeitszeiten
- amtliches Kilometergeld für Dienstfahrten mit dem eigenen PKW
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- attraktive Aufgabenbereiche

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Nachweis Qualifikationen) an [info@waldpflegeverein.at](mailto:info@waldpflegeverein.at) oder an den Kärntner Waldpflegeverein, Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Herrn GF. Ing. Martin Baier Tel. 0650/950 40 60

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Detaillierte Informationen zum Kärntner Waldpflegeverein finden Sie unter [www.waldpflegeverein.at](http://www.waldpflegeverein.at)



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837



PEFC zertifiziert

Dieses Papier stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten  
Quellen

PEFC  
PEFC/06-39-25

[www.pefc.org](http://www.pefc.org)

Abs.: Landarbeiterkammer Kärnten, 9020 Klagenfurt,  
Bahnhofstraße 44, Telefon 0 46 3/58 70-419,  
Fax 0 46 3/58 70-420, E-Mail: [lak@lakktn.at](mailto:lak@lakktn.at)  
Internet: [www.lakktn.at](http://www.lakktn.at)

**Erscheinungsort Klagenfurt**

**Verlagspostamt**  
**9020 Klagenfurt - Nr. 02Z030531 M**

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion  
des Medienwerkes: Landarbeiterkammer für Kärnten,  
9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44.  
Druckvorstufe: bystein Grafikdesign e. U., Druck: Sam-  
sondruck.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Mitteilungsblatt  
der Landarbeiterkammer zur Information, Aufklärung und  
Beratung der Kammerzugehörigen über alle diese betref-  
fenden Belange. Kostenlose Abgabe; keine Anzeigen.

P.b.b.  
**VNr. 02Z030531 M**